

respekt*

gegen alltägliche gleichgültigkeit

SAMSTAG | 10.11.2018

11.30 Uhr Frühstück

mit arabischen Köstlichkeiten von „Damaskus Tor“

13 Uhr Begrüßung

14 Uhr Workshops

Handeln gegen Sexismus, Von de Beauvoir bis Beyoncé, alternativer Stadtrundgang, positive protest

18 Uhr Abendessen

19 Uhr Respect on stage

Bunter Abend mit den Rapfugees (Hip-Hop), Helena Rademacher (Slam), Lukulule (Musik) und den Missratenen Töchern (Musik)

SONNTAG | 11.11.2018

13 Uhr Musik

Les cousins Germains. Swing la Chanson.
Waffeln, Tee & Kaffee

15 Uhr Zeitzeuginnengespräch

mit Frieda Larsen über die NS-Zeit und den Gedenkort "Hannoverscher Bahnhof"

SAMSTAG & SONNTAG

Siebdruck
Ausstellungen
Info- und Büchertisch
Getränke und Snacks

Kostenloser Eintritt!



im fux eG | Altona

Internationales Bildungszentrum dock europe

Bodenstedtstraße 16 | Hinterhof, Eingang West

informieren > reagieren > agieren >
gemeinsam gegen Faschismus, Rassismus und
Antisemitismus > offen für alle Interessierten

respekt*

gegen alltägliche Gleichgültigkeit

Sa, 10.11. und So, 11.11.2018

im fux eG, Internationales Bildungszentrum dock europe
Bodenstedtstraße 16 | Hinterhof, Eingang West | Altona

Das respekt*-Team der Arbeitsgemeinschaft freier Jugendverbände (AGfJ) und Pfadfinderinnen- und Pfadfinderbundes Nord (PBN) will in einem offenen Rahmen Denkanstöße zu Themen wie Diskriminierung und Privilegien sowie Respekt im Alltag geben und Raum für Auseinandersetzung und Diskussion schaffen. Nach „Beats gegen Rechts“ (2001), „Rassismus und seine Freunde stoppen“ (2002) haben wir mit **respekt* – gegen alltägliche Gleichgültigkeit** eine Veranstaltungsreihe konzipiert, die seit 2003 jährlich einen geeigneten Rahmen für politisch Interessierte schafft.

www.agfj.de

Workshops

Workshop 1: Handeln gegen Sexismus

In diesem Workshop wollen wir uns mit fehlender Geschlechtergerechtigkeit und Sexismus im Alltag beschäftigen. Sexismus ist nicht nur der Übergriff oder die dumme Anmache, sondern genauso die Ungleichbehandlung in Schule, Universität, Arbeit und Freizeit. Gefragt sind da auch eure Erfahrungen und Wahrnehmungen. Gemeinsam gehen wir auf Spurensuche und entwickeln Strategien und Handlungsmöglichkeiten, um Ungleichbehandlung und Sexismus etwas entgegen zu setzen. Referentin: Wiebke Krause, Integrationspädagogin, Arbeit und Leben

Workshop 2: Von de Beauvoir bis Beyoncé

The future is female – Was bedeutet Feminismus 2018 und welche Geschichte steht hinter der Bewegung? Gemeinsam mit euch wollen wir versuchen herauszufinden, was Feminismus für uns bedeutet und wie er uns ermutigen und weiterbringen kann. Wir freuen uns über alle Menschen, die mitmachen möchten - All genders welcome! – ganz egal ob du schon Vorwissen mitbringst, oder dir das Thema völlig neu ist. Feminismus geht uns alle an: Gemeinsam in eine emanzipierte Zukunft. Referentinnen: Fenja Holz und Lea Philipsen

Workshop 3: Kolumbus der Seeräuber - Ein alternativer Stadtrundgang in der Hafencity

Hamburgs jüngster Stadtteil, die Hafencity, soll „weltoffenes Flair“ vermitteln. Aber viele Plätze und Straßen sind nach europäischen Männern benannt, die maßgeblich an der rassistischen Kolonialgeschichte beteiligt waren, zum Beispiel Christoph Kolumbus. Auf dem Rundgang schauen wir auf historische Ereignisse, die in den Benennungen der Orte in der Hafencity erzählt werden, und können erfahren, dass die „ganze Geschichte“ stets viele Perspektiven braucht. Wessen Geschichte wird wann, wie und wo erzählt und wessen Geschichte nicht? Referentin: Tania Mancheno, Hamburg Postkolonial

Workshop 4: Positive protest

Du hast das Gefühl, „etwas tun“ zu wollen, weißt aber nicht, wo Du anfangen sollst? Du willst verschiedene Formen von politischem Protest kennenlernen und Ideen für eigene Aktionen bekommen? Du hast schon Ideen, bist aber noch nicht sicher, wie Du weitermachen sollst? Du gehst gerne positiv an die Dinge heran, brauchst aber auch mal wieder gute Erfahrungen mit Deinen Mitmenschen? Dann bist Du genau richtig bei diesem Workshop. Die Aktivistinnen von Das wundersame Aktionsbündnis der Tante Trottoir inspirieren Dich mit eigenen und fremden Aktionen und zeigen Dir, wie Du selber tätig werden kannst. Vielleicht sogar schon an diesem Tag? Bring wetterfeste Kleidung mit! Referentin: Lena Kussmann

Respect on stage

Rapfugees

Die Rapfugees sind ein Hamburger Hip-Hop Kollektiv, das im Sommer 2017 aus der Zusammenarbeit verschiedener Künstler_innen mit und ohne Fluchtgeschichte entstand. Ihre Texte auf verschiedenen Sprachen handeln von Flucht & Heimat, Lieben, Leben & Leben lassen, Familie und Gemeinschaft.

Helena Rademacher - Schulslammerin

Worte bewegen, Worte verbinden, Worte regen zum Nachdenken an, Worte bieten Platz für die eigenen Gedanken und Worte kann und sollte man teilen. Helena ist 17 und schreibt Texte, seit sie schreiben kann. Ein paar davon wird sie uns heute Abend präsentieren!

Lukulule

LUst an KUnst und LUst am LEben lautet das Motto des gemeinnützigen Vereins LUKULULE. Seit 1999 ist Lukulule ein interkulturelles Kinder- und Jugendprojekt für Musik, Tanz, Gesang und Schauspiel. Mit Gesang und Tanz werden sie die respekt*-Bühne erobern.

Missratene Töchter

Farina Colada und Tesla Spule befreien den Schlager aus den Fängen der Langweiler_innen und alten Patriarchen. Ab jetzt heißt es Ohrwürmer trällern ohne schlechtes Gewissen. Betretet den anarchistischen Stadl auf eigene Gefahr! Hakts euch ein!

Musik

Les Cousins Germains

Swing la Chanson. Neben Neuinterpretationen von bekannten Chansons spielen sie ein breites Spektrum eigener Kompositionen. Geschichten über das Leben, die Liebe und den ganzen Rest.

Zeitzeuginnengespräch

Gespräch mit Frieda Larsen

Mehr als 70 Jahre ist die Zeit der Nationalsozialist_innen her, doch Themen wie Rassismus und Diskriminierung haben nicht an Aktualität verloren. Frieda Larsen ist 1933 als Tochter eines Sinto und einer „bürgerlichen“ Mutter geboren. 1937 wurde die Familie, um der „Verzigeunerung“ zu entgehen, gezwungen, sesshaft zu werden. Von dort an wuchs Frieda mit ihren vier Geschwistern im nationalistischen Hamburg auf und war Ausgrenzungen und Diskriminierungen ausgesetzt. Frieda war 9 Jahre alt, als die Deportationen um sie herum angingen und die Jahre bis zum Kriegsende schritten nicht spurlos an der Familie vorbei. Der Kampf um Gerechtigkeit für Sinti_ze und Rom_nja war jedoch mit dem Kriegsende nicht gewonnen. Auch die Zeit nach 1945 war eine schwierige Zeit für die Familie.

Am Sonntag werden wir bei respekt* die Möglichkeit haben, Frieda Larsen in einem persönlichen Gespräch Fragen zu ihrer Kindheit, ihren Erfahrungen und ihrer Meinung zu stellen.

Bericht über den Gedenkort „Hannoverscher Bahnhof“

Der Gedenkort „Hannoverscher Bahnhof“ soll an die Deportierten aus Hamburg erinnern. Zwischen 1940 und 1945 sind von dort mehr als 8.000 Jüd_innen, Sinti_ze und Rom_nja aus Hamburg verschleppt worden. Moritz Terloth wird über die aktuellen Diskussionen und Entwicklungen berichten.

Ausstellungen

Sea Watch

Sea Watch e.V. ist eine gemeinnützige Initiative, die Flüchtende in Seenot helfen möchte. Sea Watch leistet Nothilfe, kämpft für legale Fluchtwege und fordert europäische Institutionen zur Rettung auf. In ihrer Foto-Ausstellung erhalten wir Einblicke in ihre Arbeit und ihre Einsätze.

Keine Alternative! – eine kritische Auseinandersetzung mit der AfD

Die Ausstellung analysiert die Ideologie der „Alternative für Deutschland“ und die Beziehungen dieser Partei zu einer breiten völkischen Bewegung in Deutschland.

Siebdruck und Infotisch

respekt* Shirts / Pullover / Taschen selber machen! Bringt gerne Klamotten zum Bedrucken mit!
Am Infotisch findet ihr Lesestoff, Aufkleber und Kalender aus dem Infoladen Wilhelmsburg.

Weitere Informationen und Aktuelles zum Programm findet ihr auf unserer Homepage oder Facebook: <https://www.facebook.com/agfj.hamburg>



Veranstaltende:



Diese Veranstaltung wird gefördert durch die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg

Die Veranstalter_innen behalten sich gem. § 6 VersG vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die neonazistischen Organisationen angehören oder der extremen rechten Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch antisemitische, rassistische oder nationalistische Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren.

Grafik: Hannah Wiemer

V.i.S.d.P.: Laura Rieger, c/o AGfJ, Alfred-Wegener-Weg 3, 20459 Hamburg